

Editorial

Martina Kraml, Wolfgang Weirer

Wie hält es die (Praktische) Theologie, im speziellen die Religionspädagogik, mit der Empirie? Welche Rolle spielt ‚Erfahrung‘ beim Treiben von Religionspädagogik und in der Theologie insgesamt? Welche Wechselwirkungen gibt es zum Verständnis des Faches Religionspädagogik und zu seiner theologischen Verortung? Und welche methodologischen und methodischen Implikationen ergeben sich daraus?

Das waren die Ausgangsfragen bei der Konzeption dieses Themenheftes des Österreichischen Religionspädagogischen Forums. Während der Arbeit am Aufbau des Heftes und den Überlegungen zu möglichen Beiträgen wurde uns rasch deutlich, dass das Feld Religionspädagogik-Empirie-Theologie ein durchaus spannungsreiches ist. Dabei wurde es uns ein Anliegen, diese Spannungen nicht auszublenden, sondern bewusst zu thematisieren.

Den Einstieg zum Thema bildet eine Bestandsaufnahme: Robert Schelander bietet einen Literaturbericht darüber, was in der österreichischen Religionspädagogik in den letzten 10 Jahren empirisch geforscht wurde; und Martha Heizer gewährt uns Einblicke in die in den letzten Jahrzehnten herrschenden Paradigmen empirischer Forschung in der Pädagogik und an einer theologischen Fakultät.

Die gegenwärtige Breite möglicher empirischer Arbeiten im Bereich der Praktischen Theologie wird durch den darauf folgenden ‚phänomenologischen Teil‘ des Heftes deutlich: Silvia Arzt, Maria Juen, Elke Langhammer, Georg Ritzer, Edda Strutzenberger, Walter Vogel, Wolfgang Wagerer und Maria Dammayr stellen jeweils ihre eigene Forschungsarbeit vor und gehen der Frage nach, welchen Stellenwert ‚Empirie‘ in der jeweiligen Studie zukommt. Thomas Weiß beschreibt anhand von zwei Projekten, auf welche Art und Weise Kompetenz im evangelischen Religionsunterricht erhoben wird und reflektiert den entsprechenden empirischen Zugang; und Martin Rothgangel beschreibt das Verhältnis von empirischer Forschung und normativer Theologie am Beispiel einer Studie zum Sprachgebrauch Jugendlicher.

Dieser breite – empirische – Zugang über empirische Forschung in der Religionspädagogik und darüber hinaus wird in der Folge auf einer wissenschaftstheoretischen reflexiven Ebene aufgenommen und weitergeführt. Martina Kraml beschreibt in ihrem Beitrag den Zusammenhang von Selbstverständnis der Religionspädagogik / Praktischen Theologie und dem jeweiligen Stellenwert und der Einordnung der Empirie und stellt das Gespräch der Theologie mit den jeweiligen Bezugsdisziplinen als Perspektivenwechsel in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Rainer Bucher setzt sich mit dem Stellenwert von Erfahrung in der Theologie auseinander und Wolfgang Weirer geht der Frage nach, ab wann und wie die Theologie als explizite Perspektive in einem religionspädagogischen Forschungsprojekt eine Rolle spielt. Johannes Först stellt Überlegungen zu einer Kriteriologie empirischer Forschung aus einem theologischen Gesichtspunkt vor und Roman Siebenrock plädiert im Abschluss dieses Heftteiles dafür, dass empirisches Arbeiten von der Theologie auch noch einmal kritisch hinterfragt und angefragt werden kann.

Drei Beiträge, um die wir gebeten haben, bringen eine ‚Außensicht‘ empirischen Arbeitens in der praktischen Theologie zur Sprache: Manfred Hülsken-Giesler und Nadin Dütthorn zeigen uns, dass die Praktische Theologie mit ihren Fragen und manchen Paradigmen nicht alleine dasteht: In der aktuellen Diskussion in der Pflegewissenschaft sind manche Parallelen zu theologischen Herausforderungen zu erkennen. Daniela Böhringer und Johann Verhovsek bringen in ihren Beiträgen konkrete Erfahrungen in der Begleitung religionspädagogischer Forschung als Sozialwissenschaftlerin bzw. als Ethnologe ein.

Neben dem diesmal recht umfangreichen thematischen Schwerpunkt des ÖRF-Heftes finden sich auch Beiträge von Philipp Klutz, Gabriele Wopfner, Heinz Ivkovits, Günther Bader und einem Team der KPH Wien um Georg Ritzer, die verschiedene Themen rund um den Religionsunterricht, den Kindergarten und die PädagogInnenbildung behandeln und damit die inhaltliche Breite der österreichischen Religionspädagogik repräsentieren.

Den Abschluss des Heftes bildet die Vorstellung von drei religionspädagogischen Qualifikationsarbeiten.

Wir bedanken uns bei allen VerfasserInnen von Beiträgen für die angenehme und kritisch-konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Konzeption und Vorbereitung dieses Heftes und wünschen Ihnen anregende und aufregende Stunden der Lektüre!

Martina Kraml
Wolfgang Weirer